

Merkel - eine steht noch

Autor(en): **Chappatte, Patrick**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Hier kommt Alex

Es ist erösterreich! Na, endlich! Erst im dritten Anlauf zwar, aber was solls: Der giftige FPÖ-Kelch ist an den Ösis noch einmal vorübergegangen. Alles andere wäre jedem aufrechten Austro-Demokraten ja auch heftig durch Steiermark und Bein gefahren. Apropos Gefahren: Immerhin drohte die Hofburg zur Hoferburg zu werden sowie Wien zu Haiderabad. Doch da war gott- und / oder wählerlob der Ex-Grüne Alexander Van der Bellen vor. – Tu felix Austria! Du glückliches Österreich! Nicht auszudenken, was geschehen wäre, hätte dessen unterlegener Gegenkandidat mit seinen populistischen Sprüchen auch präsidentialen Zugriff auf die öffentlich-rechtlichen Medien gewonnen! Rein anagrammatisch gesehen, hatte sich dieser *Norbert Hofer* da nämlich durchaus Hoffnung machen können: als «*ORF-Thronerbe*».

JÖRG KRÖBER

Pressefreiheit

Stellt sich doch die vermeintliche «Beweislage» gegen die in Istanbul erscheinende Tageszeitung «Cumhuriyet» auch als noch so dünn dar: Can Dündar, deren inzwischen notgedrungen im deutschen Exil lebender ehemaliger Chefredaktor, soll, wenn es nach der Staatsanwaltschaft der Türkei geht, in den Knast. Lebenslänglich. Wegen der angeblichen Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen. Gerade so, als hätten es die osmanischen Spatzen, auch ohne die Recherche der Zeitung, nicht längst von den Dächern gepfiffen, dass der Geheimdienst MIT den IS in Syrien lange mit Waffen unterstützte. – Aber in der Post-Putsch-Türkei ist ja eh nichts mehr, wie es mal war: zigtausende Entlassungen im öffentlichen Dienst, willkürliche Verhaftungen und Redakti-

onsschliessungen: Intellektuelle und kritische Geister, journalistische zumal, wandeln auf sehr dünnem Eis. Wenn das so weitergeht, wirds nicht lange dauern, und die Pressefreiheit am Bosphorus ist endgültig vollendet. Eine «Pressefreiheit» á la Erdogan, versteht sich: ein Land gänzlich frei von (kritischer) Presse.

Und die EU? Will trotz aller den europäischen Grundwerten offen Hohn sprechenden Entwicklungen in Ankara «die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei nicht abbrechen», sondern nur «einfrieren». – Sich an dieser Stelle geradezu aufdrängender kleiner, aber feiner Änderungsvorschlag: Verhandlungen abbrechen; *Erdogan* einfrieren!

JÖRG KRÖBER

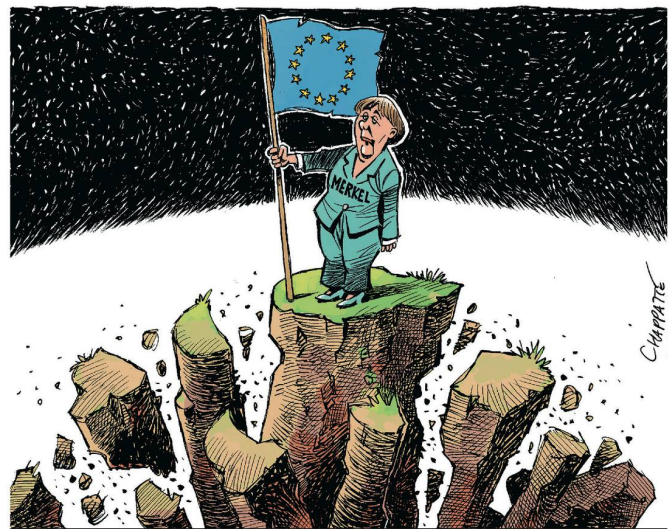
Obsession

Dass die PiS-Regierung in Warschau zuweilen auch unterirdisch agiert und in der Umsetzung ihrer rückwärtsgewandten politischen Agenda so manche ollen Kamellen ausgräbt, ist ja nichts Neues. Aber dass Jaroslaw Kaczynski und die Seinen das mit dem «Unterirdisch-Agieren» und

Erdogans Teestunde



Merkel – eine steht noch



CARTOONS: PATRICK CHAPPATTE

dem «Ausgraben» irgendwann sogar wörtlich nehmen würden, hat dann doch noch viele überrascht: Statt die bei jenem tragischen Flugzeugabsturz 2010 im russischen Smolensk ums Leben gekommenen – unter ihnen der damalige Staatspräsident und Kaczynski-Bruder Lech – in Frieden ruhen zu lassen, verfügte das polnische Kabinett just, besessen von der reichlich bizarren Verschwörungstheorie eines gezielten, vom Kreml initiierten An-

schlags, kurzerhand deren Exhumierung. Und dies nicht nur gegen den Protest der Kirche, sondern in vielen Fällen auch gegen den Widerstand der Hinterbliebenen.

Das Unglück von Smolensk ein Komplott? Eingefädelt von Moskau, noch dazu in Komplizenschaft mit der damaligen polnischen Tusk-Regierung? Mal ehrlich, Leute: Das glaubt ihr doch selber nicht! So einen abgefeimten Coup traut man ja nicht mal Putin zu. (Das will was heissen!)

Der tote ehemalige Präsident und seine Frau sind inzwischen übrigens ein zweites Mal bestattet worden. Obduktionsbefund im Hinblick auf mögliche, ein Attentat beweisende Sprengstoffspuren: negativ. Man muss kein Hellseher sein, um das gleiche Ergebnis auch für die noch ausstehenden Untersuchungen der übrigen 94 Opfer vorauszusagen. Und dass es am Ende heissen wird: Ausser Spesen nix gewesen. Fazit: Der «Ex» humiliert, der Staat blamiert. – Als hätte Polen keine anderen Sorgen.

JÖRG KRÖBER